

PRESSESPIEGEL

02.03.2018 DAS INVESTMENT
„Flossbach von Storch Reserach Experte zur Zukunft von Bitcoin/NFS
Jahresauftakt“
Autor/Verfasser: Iris Bülow
<http://www.dasinvestment.com/thomas-mayer-flossbach-von-storch-research-experte-zur-zukunft-des-bitcoin/>

„Flossbach von Storch Reserach Experte zur Zukunft von Bitcoin/NFS Jahresauftakt“

Haben Kryptowährungen eine Zukunft? – Auf diese Frage hatte der Leiter des Flossbach-von-Storch-Research-Instituts, Thomas Mayer, auf der Jahresauftaktveranstaltung von NFS Netfonds eine interessante Antwort. Hier seine Thesen.

Ob Kryptowährungen eine Zukunft haben? Ja, aber noch sei nicht klar, welche Währung sich durchsetzen werde. In seinem Vortrag während der Jahresauftaktveranstaltung der Hamburger Makler-Servicegesellschaft NFS Netfonds hat Thomas Mayer in die mögliche Zukunft von Bitcoin und anderen Kryptowährung geschaut. Mayer ist Gründer und Leiter des Flossbach von Storch Research Instituts. Das Analyse-Unternehmen ist ein Ableger der Kölner Vermögensverwaltung Flossbach von Storch.

Research-Experte Mayer erinnerte an die ideelle Wurzel der Pionierwährung Bitcoin – ein grundsätzliches Misstrauen gegenüber dem herrschenden Kreditgeldsystem. Durch Kredite lasse sich bei traditionellen Währungen die Geldmenge sehr einfach erhöhen. Ausuferndes Gelddrucken führe immer wieder zu Unfällen in Form von wirtschaftlichen Folgeproblemen. Bei Bitcoin dagegen deckele

ein Algorithmus die Menge an verfügbarem Geld.

Knackpunkt Transaktionskosten

Ein weiterer Vorteil, den sich der legendäre Bitcoin-Erfinder Satoshi Nakamoto erhofft habe: günstige Transaktionskosten. Genau hier liegt laut Mayer jedoch ganz konkret bei Bitcoin der Hund begraben. Denn der Bitcoin-Algorithmus bewirke, dass mit zunehmender Anzahl an Transaktionen diese auch immer teurer würden. Bitcoin könne daher traditionelles Geld nicht ersetzen – es werde ein Nischenprodukt bleiben.

Der Analyse-Experte von Flossbach von Storch kann sich vorstellen, dass in Zukunft sowohl Staaten als auch Firmen eigene Kryptowährungen erschaffen könnten. Ein Krypto-Dollar, den die Fed ausgibt, könne dann zum Beispiel mit einem Amazon-Coin rivalisieren, skizzierte Mayer.

Von der zugrundeliegenden Distributed-Ledger-Technologie (DLT), die auf dezentrale digitale Prozesse setzt, verspricht sich der Research-Spezialist allerdings viel: Es müsse nicht unbedingt die bei Bitcoin verwendete Blockchain sein, die sich im Laufe der Zeit als führend herauskristallisiere, sondern könne auch eine andere Variante sein. Ebenso sei unklar, welche Kryptowährung einmal die Oberhand gewinnen werde. Möglicherweise existiere diese noch gar nicht, so Mayer.

Eine Empfehlung – und eine Warnung

Hier knüpft auch Mayers Rat an: Wer heute auf eine bestimmte Kryptowährung setzt, könne auch in eine Lostrommel greifen. Die Chance, einen Gewinn zu ziehen, sei gering. Daher sei ein Investment in Kryptowährungen nicht zu empfehlen.

Mit Distributed-Ledger-Technologien lassen sich allerdings nicht nur Kryptowährungen erschaffen. Sie ermöglichen vielmehr eine breite

Palette an Anwendungen. Ob die DLT langfristig überhaupt für Geld oder im Zahlungsverkehr eingesetzt wird, hängt laut dem Flossbach-von-Storch-Experten von der weiteren Entwicklung im Finanzsektor ab.

Seinen Vortrag schloss Mayer mit einer Warnung: In einer kommenden Finanzkrise könnte es Zentralbanken schwer fallen, das Kreditgeldsystem zu retten. Staatliches und privates Geld könnten in Konkurrenz zueinander treten. Dort, wo staatliche Autorität bröckelt, werde sich Privatgeld durchsetzen, vermutet Mayer. Und im Gegenzug: Wo Staaten es schafften, ihre Autorität zu erhalten, werde eher staatliches Geld dominieren.

Das Flossbach von Storch Research Institut hat eine Analyse zu Bitcoin veröffentlicht.